



Ein „neuer“ Liebermann, der fast 50 Jahre alt ist.  
„Das Schwimmbad“, ein unbekanntes Jugendwerk des Meisters, das mit seiner Hilfe jetzt von dem Maler Ernst Fischer restauriert wurde.

## REISEGESELLSCHAFT

Skizze von Willy Roellinghoff

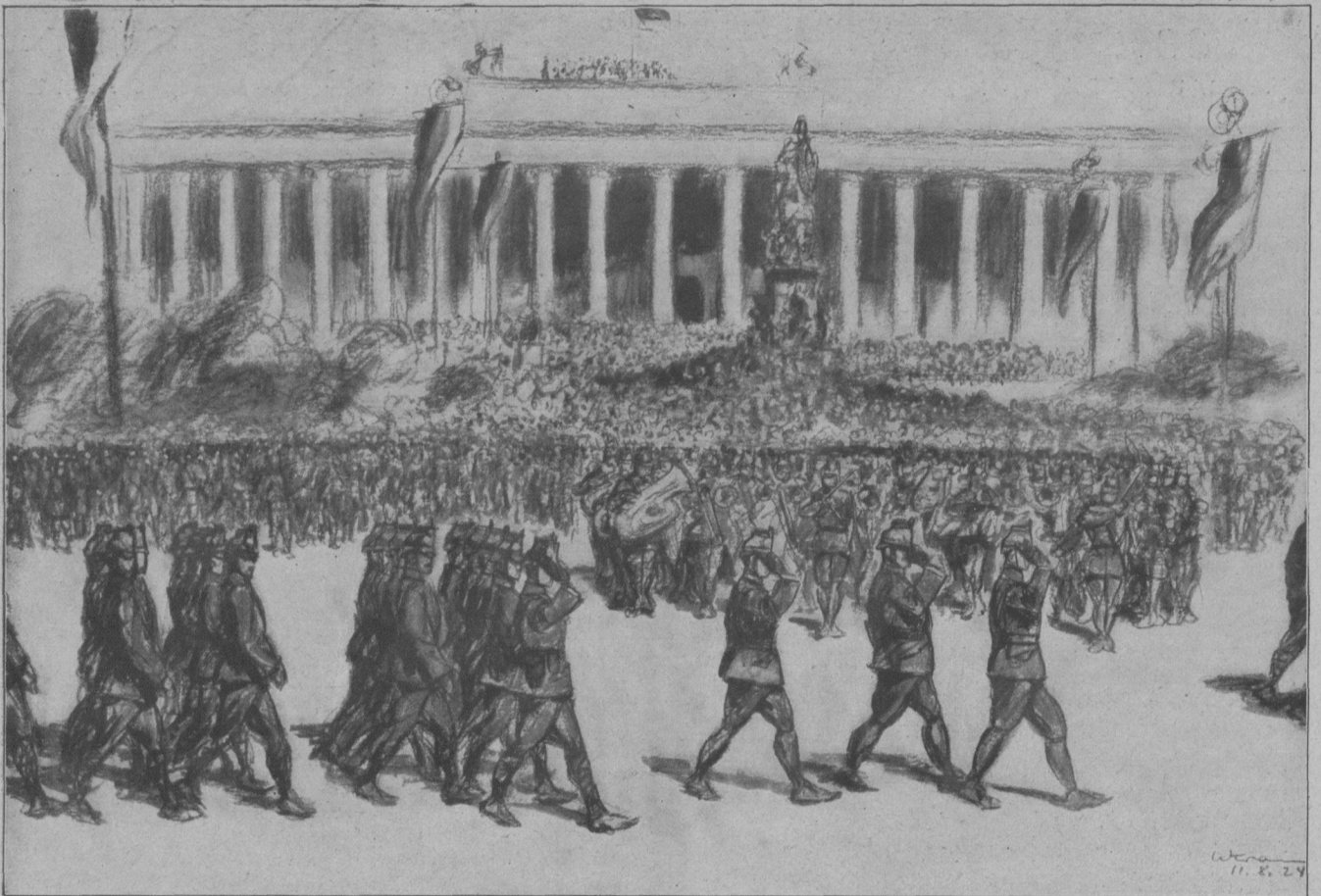
Wir drei saßen beim einundzwanziger Gimmeldinger. Sprachen ungeheuer klug. Was ja nicht wundernehmen kann, sintemalen es ein herrlicher Tropfen war. Einer von uns, ein Zeichner, dessen derb-groteske Art allen Skeptikern eine Freude war, erzählte von seiner Italienfahrt. Die ganze Zeit seiner Reise sei er in der allerbesten Gesellschaft gewesen, denn er sei — allein gefahren und habe niemals über Reisegesellschaft zu klagen gehabt. Ein Manko, das er jedem mit gutem Gewissen empfehlen könne. „Freilich, ein einziges Mal —“ — „Also doch ein Erotikon,“ nörgelte ich. Denn es freute mich, ihn, den verbliffenen Weiberhaffer, an der Angel zu sehen.



Laurids Bruun,  
der Dichter der Südseeromane „Van Zantens glückliche Zeit“  
und „Van Zantens Insel“, der 60 Jahre alt wurde.

„In der Tat, eine Weibgeschichte. Aber — nicht ganz in dem Sinne, wie Sie sich das denken. Dem Einundzwanziger zuliebe will ich Ihnen die Geschichte erzählen.“ Und begann:

„Zufall und Trinkgeld, zwei ausgezeichnete Freunde, hatten es zustande gebracht, daß ich in Verona allein im Kupee blieb. Dachte ich wenigstens. Aber eine halbe Minute vor dem Abgang des Zuges wurde die Kupee tür aufgerissen, und trotz meiner vorzüglichen Nachahmung von Kindergeschrei stieg eine junge Dame ein. Im Fluge sah ich noch einen weißen Spitzbart, der ihr einen Kuß gab, da pff es schon, und der Zug brauste ab. Ich grüßte, sie dankte, und jeder nahm endgültig von seiner Ecke Besitz. Sie sah nach rechts hinaus, ich nach links. Keines kümmerte sich um das andere. Kurz: mein Ideal von Reisegesellschaft.“



Der Tag der Republik: Polizei-Parade im Lustgarten vor dem Reichspräsidenten am 5. Jahrestage der Weimarer Verfassung.  
Zeichnung von W. Krain.

„Sie war natürlich grundhäßlich?“ detektierte ich.  
„Sie war bildhübsch. Eine Madonna im Rahmen der Bornehmheit. Durch und durch mondän. Zog ein winziges Goldetui aus dem Täschchen und setzte eine Zigarette in Brand. Notabene: im Nicht-raucherlupee. Sah dabei aber immer aus dem Fenster. Als sie die zweite anzündete, überkam mich ebenfalls die Lust zum Rauchen. Was sie sich als Recht nahm, war mir billig. Dabei sagte ich mir: „Wie schön ist es, durch Italien zu fahren, ohne durch fades Reisegeschwätz gestört zu werden. Etwas verlegt hatte es mich und meine Eitelkeit freilich, daß sie mich so ganz als rauchlose Luft betrachtete. Ich meine das durchaus platonisch. Sie müssen nicht denken —“

„Natürlich,“ höhnte ich.

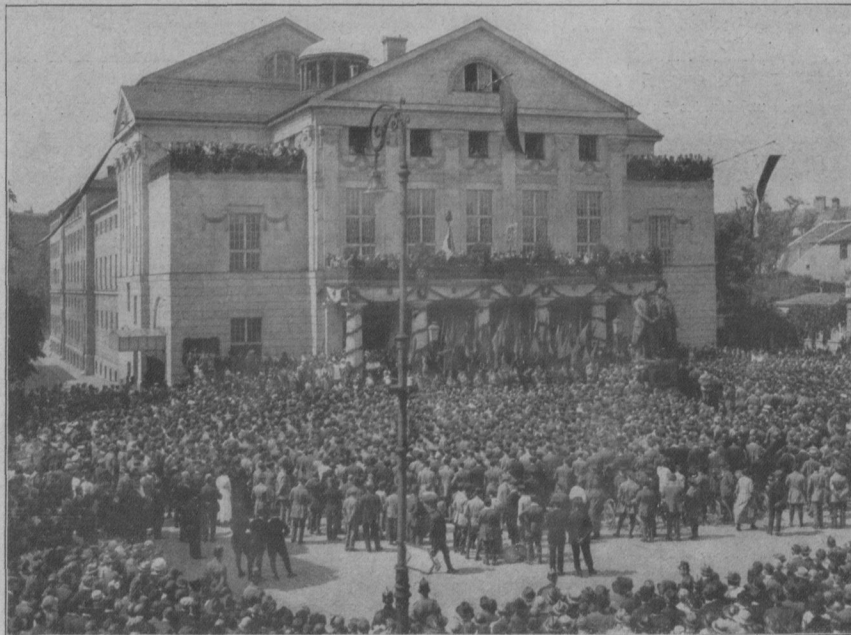
„Sie fand eben keinen Ausdruck für den Eindruck, den Sie auf sie gemacht hatten.“

Er antwortete mir nicht. Fuhr fort: „Es hat wenig Sinn, eine geliebte Zigarette im rauchdurftigen

Munde zu haben, wenn man kein Mittel hat, sie zu entflammen. Ich aber hatte meine Streichhölzer wahrscheinlich im Hotel Verona liegen lassen. Ratlos sah ich nach der Schönen in der Kontraede. Aber sie blickte unentwegt aus dem Fenster und paffte. Fand sich dabei sichtlich außerordentlich zufrieden. Und dachte keinen Augenblick daran, mit mir einen Kontakt zu suchen.“

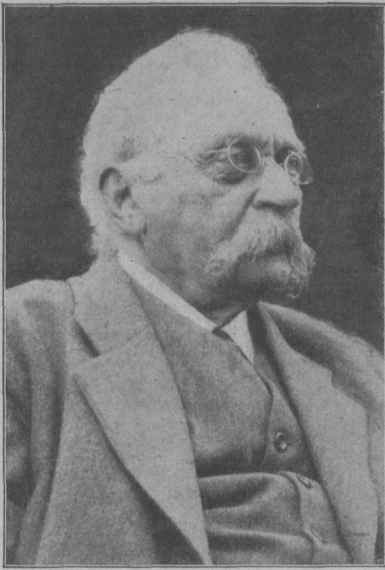
„Famos, famos!“ lachte unser Gimmeldinger von 21.

Er nahm keine Notiz davon und erzählte weiter: „Ich sagte mir: wenn ich sie am Feuer bitte — und sie wartet bestimmt nur darauf, daß ich es tue —, so wird sie eine Unterhaltung beginnen. Dann wäre es aber mit meiner schönen Ruhe vorbei. Nun, ich werde ihr einen Strich durch die



Die Verfassungsfeier vor dem Nationaltheater in Weimar.  
Pons, Jena.

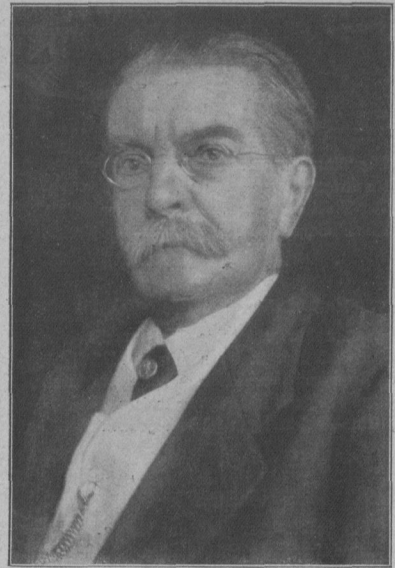




Geheimrat Prof. Trendelenburg, der bekannte Schulmann, der 80 Jahre alt wurde.



Gräfin von Brockdorff †, die Oberhofmeisterin der verstorbenen Kaiserin.



Geheimer Baurat Schwecten †.

Rechnung machen, werde ihr was vorlegen. Ich sei neu-raftsthenisch. Hochgradig. Jedes laute Wort sei für mein krankes Gehirn ein Wasserfall. Schon einmal hätte ich eine Nervenheilanstalt aufsuchen müssen . . . Dann bat ich die Schöne um Feuer. Erst halblaut, wie es die Berlegenheit mit sich bringt. Keine Antwort. Dann ein kräftiges Räuspern, damit sie sich umsehe. Wieder kein Reflex. Endlich ganz laut: „Verzeihen Sie, mein Fräulein, daß ich mir gestatte, Sie um ein klein wenig Feuer zu bitten!“

„Nun geschah etwas. Anstatt mir Feuer zu geben, erhob sie sich, öffnete ein wenig das Fenster, an dem sie saß und — warf die Zigarette hinaus. Dann setzte sie sich wieder und starrte in die Landschaft.“

„Das war doch deutlich. Resigniert steckte ich meine Zigarette wieder ins Etui. Dann drehte ich das Papptäfelchen mit der Nichtraucheraufschrift um.“

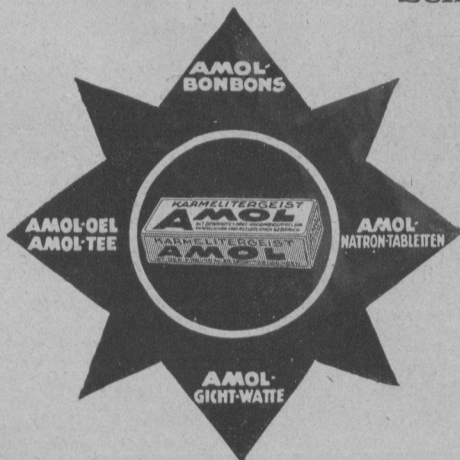
Er trant sein Glas aus. Ich sagte: „Sie hat ihr Geschlecht gerächt. All die Frauen, die Sie einer Reisebelanthschaft nicht wert befanden.“

„Glauben Sie?“ Er lächelte. „Sie blieb gleich mir bis Benedig im Kupee. Das Rauchen freilich unterließ sie. Wir haben kein Wort miteinander gesprochen. In Benedig wurde sie am Bahnhof von ihrer Familie in Empfang genommen. Man redete viel und lebhaft auf sie ein. Aber — auch hier sprach sie kein Wort. Nichte nur, grüßte, küßte. Sie war taubstumm. Nie habe ich die Voreiligkeit meines Urteils so ehrlich bedauert wie damals.“



Berliner Künstler bei den Zoppoter Waldfestspielen: Fritz Soot, Frieda Leiber, Generalmusikdirektor Kleiber, Margarete Arndt-Ober, Otto Selgers.

Zeitbilder-Anzeigen



**VAUEN**



Diese Pfeifen gingen 60 Jahre lang über England durch die ganze Welt

Bevor Sie ausländisches Fabrikat kaufen, lassen Sie sich wenigstens unsere VAUEN einmal vorlegen, aber achten Sie auf die eingeptragte Schutzmarke

**VAUEN**

# RÄTSEL

## Vorsichtig.

Die Bäume Wort, der Regen fällt  
In kurzen, starken Wort (verstellt),  
Ver-Wort (verstellt nunmehr aufs neue)  
Würd' Schnupfen es, ging man ins Freie.

\*

## Ins Ausland (Wortteile).

„Zu wem, wohin geht deine Sommerreise,  
Ins Ausland oder in die nächste Näh?“  
„Eins Zwei-drei fahr' ich, trotz der hohen Preise,  
Zwei lud mich ein in lebenswüird'ger Weise  
Nach Eins-zwei-drei am schönen grünen See.“

\*

## Vorsicht.

Als Herr Meyer ging auf Reisen,  
Bracht' er seine Siebensachen,  
Denn er zählte zu den Weisen,  
Ins Depot und sprach mit Lachen:  
„Na, wenn geht Eins-zwei drei-vier,  
Eins zwei-drei-vier nichts von mir.“

## Im Walde.

Von Margarete Schaefer.  
Wenn ich im Walde schweifen kann,  
Glücklich bin ich schier;  
Mit keinem Zwei-drei tausch' ich dann,  
Gehört die Welt doch mir.

Am Waldbach steht die Eins (mit „e“)  
In meinem Lieblingsort;  
Da träum' ich oft in Lust und Weh  
Und träum' auch wohl vom Wort.

Und leise klingt durch mein Gemüt  
Der Töne Zauberpracht,  
Die einst zu seinem schönen Lied  
Der Meister Franz erdacht.

## Entschuldigung.

Ich habe Wort, daß dieses Buch dir Wort,  
Zwar weiß ich, daß sich's absolut nicht Wort,  
Doch nahm ich es ganz aus Versehen fort.

## Rafftes Geschmak.

Man sieht's an seines Schlosses Eins-zwei-drei  
(Ein Kenner meinte: Ritsch mit Zuckerguß),  
In jedem Eins in seiner Kellerei,  
Wo er so gern weilt zu der Frau Berdruf  
Und erst zwei-drei dem Eins sagt, wenn er muß.  
Man sieht's an seines Bauches kühnem Schwunge,  
Der einem Eins gleicht wie ein Ei dem Ei:  
Herr Raffte hat Geschmak nur an der Zunge.

\*

## Lösungen der Rätsel aus voriger Nummer:

Berräter: Siphon, Spion.

Kur: nach Kreuznach.

Ueberdruf: Graus, Greis, Gries, Gras.

Verlorene Mühe: Roten, Not.

Der Getreue: Adebar, wunderbar, Barde, adel

Chemisch-musikalisch: Bitriol, Trio, Biola.

Hoffnung: Reichstag.

## Zeitbilder-Anzeigen



**STOLLWERCK GOLD**  
Schokolade Pralinen